

auch menschliche Probleme aufwerfen und die gemeinsam mit den Arbeitern gelöst werden müssen.

Der Agitations-Brief

Um nunmehr in den Mitgliederversammlungen der APO, in den Parteigruppen, in den Gewerkschaftsgruppen und bei den Kulturfunktionären die Aufmerksamkeit stärker auch auf die Probleme der Arbeitskultur zu richten, gab die Parteileitung einen Agitations-Brief zu dem Thema „Was ist Arbeitskultur?“ heraus. In ihm wurde erläutert, warum die Arbeitsbedingungen selbst ein untrennbarer Bestandteil der sozialistischer Kultur sind und warum schöpferische Initiative der Werktätigen erforderlich ist, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu ihrem Wohl zu nutzen. Unter anderem wurde auch dargelegt, daß das Leistungsvermögen der Arbeiterinnen und Arbeiter sowohl von ihrer fachlichen als auch von ihrer politischen und kulturellen Interessiertheit und Weiterbildung beeinflusst wird.

In den Parteiversammlungen zeigte sich, daß es für manche Genossen gar nicht so einfach ist, die große Bedeutung, die der sozialistischen Kultur bei der Lösung der Hauptaufgabe zukommt, gleich zu erfassen. Doch viele Hinweise sind in diesen Veranstaltungen gegeben worden: für den sozialistischen Wettbewerb, für die Leitungstätigkeit, für die Arbeitsorganisation usw.

Die Genossen der APO Vorfertigung unterbreiteten zum Beispiel den Vorschlag, daß bei dem Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ den Problemen der Arbeitskultur mehr Beachtung geschenkt werden müßte. Das gilt auch für die Kultur- und Bildungspläne der Brigaden und Arbeitskollektive. Für die Leiter kommt es darauf an, sich mehr Kennt-

nisse über die sozialistische Menschenführung anzueignen, weil davon mit abhängt, ob sich ein Kollektiv zu einem sozialistischen Kollektiv entwickelt.

Um zu sichern, daß die kulturpolitischen Probleme nicht aus den Augen verloren werden, beschloß die Parteileitung, im Jahr in zwei Mitgliederversammlungen die Arbeit der Betriebsparteiorganisation auf diesem Gebiet auf die Tagesordnung zu setzen. Einmal soll dies geschehen in Verbindung mit der Auswertung und Vorbereitung des sozialistischen Wettbewerbes. Hier sollen vor allem die Parteigruppen berichten, welchen Einfluß sie auf das kulturelle Leben in den Arbeitskollektiven nehmen und wie sie die Gewerkschaftsgruppen unterstützen. Zum anderen wird sich eine Mitgliederversammlung mit der politischen Qualifizierung der Genossen und Kollegen beschäftigen und das Parteilehrjahr und die Schulen der sozialistischen Arbeit auswerten.

Die Parteileitung hatte der BGL empfohlen, das Thema Arbeitskultur in den Schulen der sozialistischen Arbeit zu behandeln. 119 Brigaden und Arbeitskollektive diskutierten mit Aufgeschlossenheit die Beschlüsse des 6. ZK-Plenums.

Etwas überrascht waren die Kollegen der Schleiferei, als sie der Gesprächsleiter fragte, ob sie gerne zur Arbeit kommen würden. Eine solche Frage hatte bisher niemand an sie gerichtet. „Wir sind ein festes Kollektiv“ — „Bei uns gibt es keine Fluktuationen“ — „Wir arbeiten gemeinsam, qualifizieren uns und feiern auch unsere Feste gemeinsam“ — „Ja, wir kommen gerne zur Arbeit“: das waren die Antworten der Kollegen.

Die Freude an der Arbeit, die gute Atmosphäre im Kollektiv ist eine wichtige Voraussetzung

I W F O R M A T I O N

Erfahrungsaustausch über persönliche Pläne

Einen Erfahrungsaustausch über persönlich- und kollektiv-schöpferische Pläne hat das Sekretariat der Kreisleitung Hohenmölsen organisiert. Daran nahmen

ParteiSekretäre, LPG-Vorsitzende, OK-Brigadeleiter sowie Leiter und Ökonomen kooperativer Abteilungen Pflanzenproduktion teil. Der Sekretär einer Abteilungsparteiorganisation und der stellvertretende Vorsitzende der BGL des Braunkohlenkombinats „Erich Weinert“ legten vor den Funktionären der sozialistischen Landwirtschaft ihre Erfahrungen der politischen und organisatorischen Vorbereitung solcher Pläne dar.

Erste Vorstellungen über persön-

lich- und kollektiv-schöpferische Pläne haben die Grundorganisationen der LPG Stößen, Nessa und Muschwitz. Dort werden solche Pläne in den Kollektiven der Fleisch- und Milchproduktion vorbereitet. Mit dem Erfahrungsaustausch hat das Sekretariat der Kreisleitung die Bemühungen der Parteileitungen unterstützt. Vor allem interessierte die Genossen aus den LPG, wie die Genossenschaftsmitglieder an persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen interessiert werden können. (NW)